

Kleiner Hünenring

Der kleine Hünenring liegt etwa 300 m unterhalb der Grotenburg am Nordosthang des Berges.

Die kleine, leicht ovale Anlage datiert in das 10. Jahrhundert. Die eigentliche Befestigung bestand aus einer Wall-schüttung mit einer Trockenmauer, die von quer- und längsgerichteten Hölzern stabilisiert wurde.

Vor der Wallmauer wurde ein schmaler, muldenförmiger Graben ausgehoben. Durch zwei noch heute erkennbare, alte Tore kann der Innenbereich betreten werden.

Von dort kann man die Ausmaße des Hünenrings am besten auf sich wirken lassen. Da bei archäologischen Untersuchungen keine Bebauung innerhalb des Walls gefunden wurde, wird vermutet, dass die Anlage immer nur kurzzeitig genutzt wurde. Der Einbau einer Freilichtbühne um 1900 hat im Innenraum der Wallanlage deutliche Spuren hinterlassen.

Reizvolle Quellen an der Grotenburg

Rund um die Grotenburg, insbesondere entlang des Wanderweges A1, trifft man auf mehrere Quellen und kleine Bäche. Auf einer wasserundurchlässigen Bodenschicht staut sich das versickernde Niederschlagswasser. Deshalb steigt das Wasser wieder empor zur Oberfläche und tritt in Quellen aus. Die Quellen existieren schon seit vielen Jahrhunderten und sind ein wichtiger Grund für die frühe Besiedelung dieser Region. Denn nur wo sauberes Wasser vorhanden war, ließen sich Menschen nieder.

Blick ins Werretal nach Detmold

Nachdem man den geschlossenen Wald verlassen hat, führt der Wanderweg A1 ca. 1,5 km lang entlang des Hiddeser Ortsrandes. Auf diesem Stück eröffnet sich immer wieder die Möglichkeit zwischen den Häusern hindurchzuschauen. Dabei hat man einen schönen Blick über die Ortschaft Hiddesen und das Werretal hinweg auf die Stadt Detmold.



Lippe mobil

Detmold Bahnhof
Landesmuseum/ Schloss
Freilicht-museum
Hermannsdenkmal
Hilgenkirchen Vogelpark
Bedlebeck Adlerwarte
Horn Externsteine
Bad Meinberg Kurpark
SchiederSee
Lügde hist. Altstadt
Bad Pyrmont Kurpark

Lippische Sehenswürdigkeiten im Naturpark mit der
Touristiklinie 792
bequem erleben!

Von Ostern bis 1. November fährt der Bus stündlich an Samstagen, Sonn- und Feiertagen! Fahrrad-Mitnahme bei allen Fahrten!

Informationen unter 01801 339933
(3,9 Cent/Min Festnetz Telekom)
für Anrufer aus anderen Netzen
05261 6673950 oder
www.naturparkbus.de

Öffnungszeiten Hermannsdenkmal:

Vom 01.03. – 31.10. täglich von 09.00 – 18.00 Uhr
vom 01.11. – 29.02. täglich von 09.30 – 16.00 Uhr



Herausgeber:

Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge
www.naturpark-teutoburgerwald.de
September 2010

Lippe Tourismus & Marketing AG

www.land-des-hermann.de
Info: 0532/621020
kostenlose Buchungs-Hotline: 0800/8388885



Tourist Information Lippe & Detmold

www.detmold.de
Info: 05231/977327



Gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Layout und Gestaltung Graphisches Büro G. Schlottmann
Paderborn · Tel./Fax: 0 52 51 / 29 16 56

Grotenburg und Hünenring



im Naturpark
Teutoburger Wald / Eggegebirge

www.naturpark-teutoburgerwald.de



Senneblick

An dieser Wegstelle trifft man auf eine größere Lichtung auf der sich ein weiter Landschaftsblick eröffnet. Zu erkennen sind die Ausläufer der Senne und die Orte Augustdorf und Stukenbrock. An Tagen mit guter Fernsicht reicht der Blick bis weit in den Bielefelder Raum.

Grotenburg

Der 386 m hohe Berg, an dessen höchster Stelle heute das 1875 eingeweihte Hermannsdenkmal aufragt, trägt den Namen „Grotenburg“. Das Hermannsdenkmal erinnert an die Varusschlacht des Jahres 9 n. Chr., die auch als Schlacht im Teutoburger Wald bekannt geworden ist. Weitere Informationen zu dieser Thematik sind in der Dauerausstellung des Lippischen Landesmuseums Detmold zu sehen.

Das Denkmal steht in einer ca. 11 ha großen Befestigungsanlage aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., von der allerdings nur noch flache Wallreste im Gelände erkennbar sind. Durch Steinbrucharbeiten und den Bau des Hermannsdenkmals selbst wurde die urgeschichtliche Befestigung fast völlig zerstört. Dabei spielte diese Befestigung gerade bei der Wahl des Denkmalstandortes eine wesentliche Rolle, da man sie für die Stammesburg der Cherusker hielt, einem Stamm, zu dem auch Arminius (Hermann) gehörte.

Einen Eindruck der ursprünglichen Befestigung vermittelt die Rekonstruktion einer Palisadenbefestigung im Maßstab 1:1, die den nördlichen Verlauf der ehemaligen Befestigung markiert.



Tip: Es lohnt sich um die Kuppe ganz herumzugehen und kurzzeitig den mit A2 markierten Wanderweg zu verlassen, um die letzten sichtbaren Überreste der Grotenburg zu erleben. Denn der Weg verläuft auf dem in rot in der Karte eingezeichneten Wegstück am Grund des Spitzgrabens, der die Oberburg vom restlichen Teil der Anlage trennte.